

Kaiserselikt vom 20.11.1002 – erste urkundliche Erwähnung von Saal

Saal a.d.Donau unter dem Kloster Niedermünster bis zur Neuzeit

Am 20. November 1002 wird Saal erstmalig urkundlich erwähnt. Herzog Heinrich IV. (der spätere Kaiser Heinrich II.) bestätigte in einer Urkunde der Äbtissin Ouda vom Kloster Niedermünster bei Regensburg den Besitz der Hofmark Saal.

Im Kaiserselikt vom 20. November 1002 bestätigt Herzog Heinrich der IV. dem Kloster Niedermünster in Regensburg dessen Besitzungen in lateinischer Schrift:

„Saal mit dem Forst, Wasser, Mühlen und allem was dazu gehört“

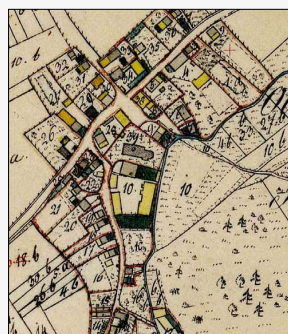
Obersaal wird als „Salla“ 1070 im Lehenbuch des gefürsteten Reichsstifts Niedermünster und um 1340 als „Chürchsall“ (Kirchsaal) angeführt.

Die Grundherrschaft des Reichsstifts Niedermünster erstreckte sich nach dem Saalbuch vom Ende des 14. Jh. über Chürchsall (Kirchsaal = Obersaal) mit Weingärten, Niedersall (Untersaal), Amannssall (Herrnsaal) mit einem Amtshof, Winzer bei Kelheim mit Weingärten, Peterfecking, Giersdorf (Kleingiersdorf), Einmuß mit einem Amtshof, Oberfecking und Thaldorf. Meist wird angenommen, dass sich Salla von indogermanisch salo (wogend) herleitet und auf das seit dem Mittelalter den Namen Feckinger Bach führende Bächlein bezieht. Albrecht Greule leitete dagegen den Ortsnamen vom germanischen Wort sal-az (Einraumhaus) ab, mit Bezug auf ein ehemaliges, römisches Kastell in Untersaal.

Die Ortsteile wurden unterschiedlich differenziert in Obersaal, Untersaal und Herrnsaal, wo sich der Sitz des vom Landesherren beauftragten Amtmanns befand. Die Pfarrei Obersaal wird 1326 erstmals urkundlich erwähnt. Jahrhundertlang waren die Saaler Bauern zum Reichsstift Niedermünster zehentpflichtig. In dieser Zeit war Saal auch Sitz eines Schrankengerichts.

1530 wurde Saal Unterlegestation der Österreichischen Hofpost, und seit 1630 sind Posthalter in Saal nachweisbar. An diese Zeit erinnert bis heute das Posthorn im Wappen von Saal.

Während des Dreißigjährigen Krieges litt Saal 1630 unter den von General Horn angeführten Schweden. An die Pestjahre von 1660/1661 erinnert die Pestkapelle am Kirchplatz. Im Spanischen Erbfolgekrieg (1701-1714) war Saal von österreichischen Truppen besetzt. 1705 wurde Mesner Joseph Johann Heid erster Schullehrer in Obersaal mit dem Mesnerhaus als erstem Saaler Schulhaus.



1817 – Urkataster Obersaal

Mit der Säkularisation ging 1803 die Grundherrlichkeit des Klosters Niedermünster in Saal zu Ende. Von 1803 bis 1810 gehörte Saal zum Fürstentum Regensburg. Erst 1810 fiel Saal an das Königreich Bayern. 1848 wurden die Saaler Bauern von ihren grundherrlichen Lasten befreit.

Am 1. Juni 1874 wurde die Donaubahn zwischen Ingolstadt und Regensburg eröffnet. Mit der Zusammenlegung von Post- und Bahnexpedition kam die Bahn- und Poststation nach Obersaal, die Posthalterei in Untersaal wurde aufgelöst. Im Jahr 1876 liegen die Anfänge der Saaler Kalköfen bei Haunersdorf.

Im Ersten Weltkrieg fielen 29 Saaler Bürger. 1937 wurde das Rathaus erbaut und im Frühjahr 1939 bezogen. Im Waldtal, an der Straße Saal-Teugn, existierte 1944 bis 1945 ein Außenlager des Konzentrationslagers Flossenbürg. Ende 1944 wurden die Toten des Außenlagers hier am Friedhof neben dem Turm verscharrt. Nach Kriegsende wurden die Verstorbenen wieder ausgegraben und ordentlich bestattet. Gleichzeitig sollte eine unterirdische Rüstungsfabrik im Inneren des Ringberges für den Düsenjäger M 262 entstehen.

Am 28. April 1945 besetzen US-Kampftrouppen nach Artilleriebeschuss und Tief-



Postkarte von 1940

fliegerangriffen Saal. Die Kampfhandlungen verursachten nur Gebäudeschäden. Saal hatte im 2. Weltkrieg 142 Kriegstote zu beklagen.

Im Zuge der Gemeindegebietsreform wurden am 1. Januar 1972 die Gemeinden Reißing und Teuerting, am 1. Juli 1972 die Gemeinde Einmuß und am 1. Januar 1978 die Gemeinde Mitterfecking in die Gemeinde Saal an der Donau eingegliedert. Mit Wirkung vom 1. Mai 1978 erfolgte die Bildung der Verwaltungsgemeinschaft Saal an der Donau zusammen mit der Nachbargemeinde Teugn.

Im Zuge der Errichtung des Rhein-Main-Donau-Kanals entstand der 1978 eröffnete Hafen Kelheim-Saal.

Entwicklung der Einwohnerzahlen

1806	lebten in Saal etwa 350 Menschen. Es folgte die Einführung der Hausnummern
1900	655 Einwohner
1933	1392 Einwohner (erste Volkszählung im 3. Reich)
1945	2665 Einwohner (Saal nahm 840 vertriebene Menschen auf)
1978	4640 Einwohner (Eingemeindung der ehemaligen Gemeinden Einmuß, Reißing und Teuerting)
1984	5457 Einwohner (mit der Eingemeindung der ehem. Gemeinde Mitterfecking war die Gebietsreform abgeschlossen)
2020	5397 Einwohner



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER)